



Bedingungsfaktoren der Entwicklungen in den Hilfen zur Erziehung

Fragen zur ⇒

pädagogischen Dokumentation:

- ⇒ demographischen Entwicklungen
- ⇒ **Spezielle Auswertungen aufgrund von Fragen aus dem Sachgebiet**
- ⇒ **Örtliche Unterbringungskategorien**
- ⇒ **Pädagogischen Dokumentation**
- ⇒ **Werdegang junger Menschen nach der Jugendhilfe?**

An den Auswertungen und der Erstellung dieser Darstellungen waren beteiligt:

Carsten Bückner
Eva Götz
Elke Harrer
Michael Köhler

München, Januar 2005



Landeshauptstadt München

Sozialreferat

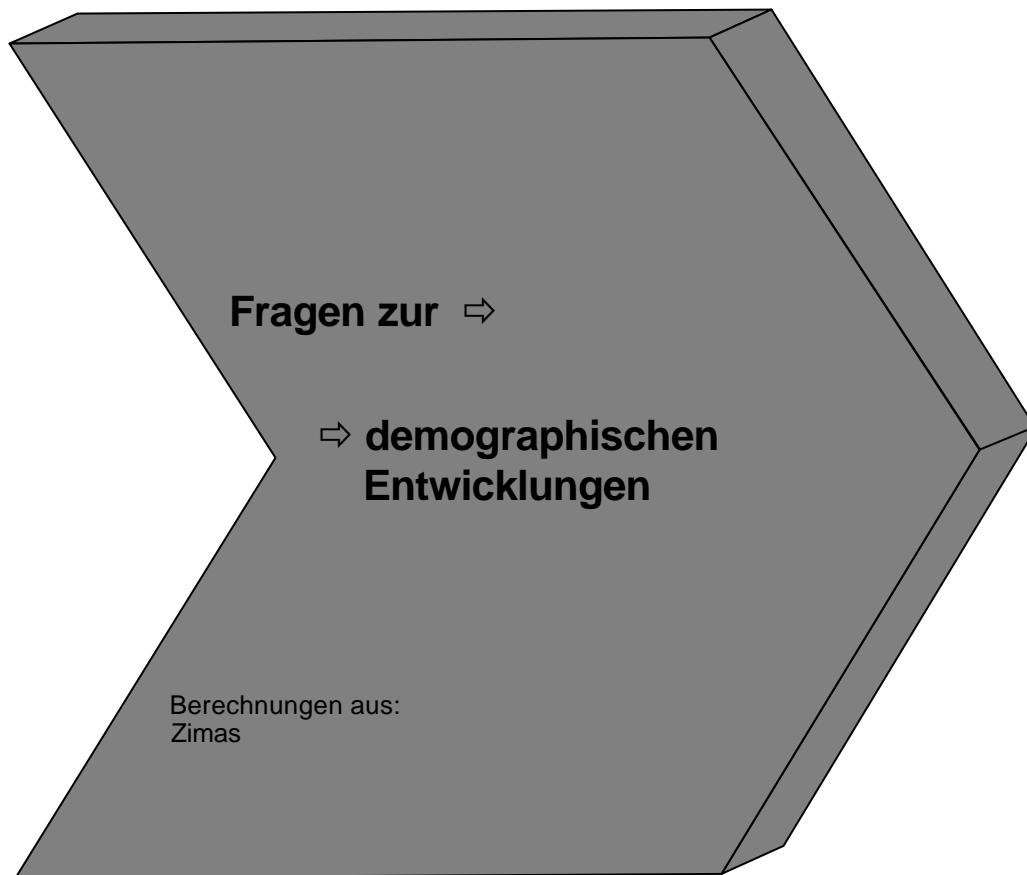
Stadtjugendamt

Abteilung Erziehungsangebote S-II-E

Orleansplatz 11

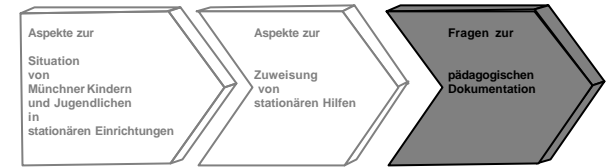
81667 München

Bedingungsfaktoren der Entwicklungen in den Hilfen zur Erziehung

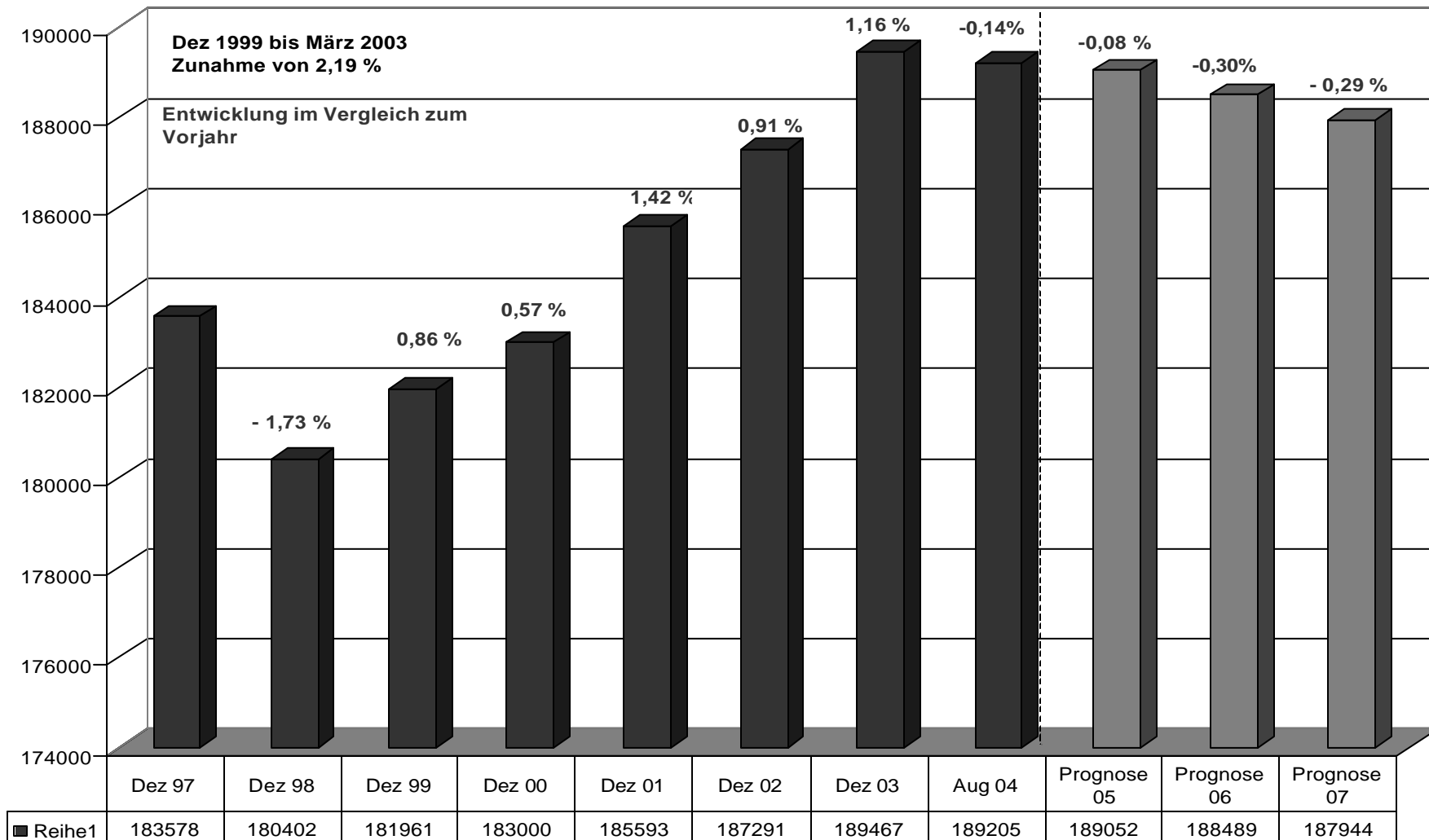


- ⇒ Es Interessieren die grundsätzlichen demographischen Entwicklungen der unterschiedlichen Altersgruppen unabhängig von der pädagogischen Dokumentation?

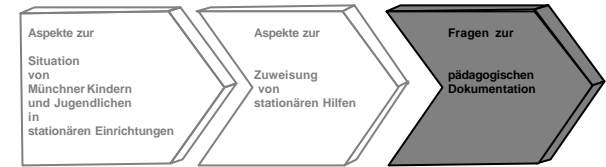
Wie sehen die kommenden demographischen Entwicklungen aus?



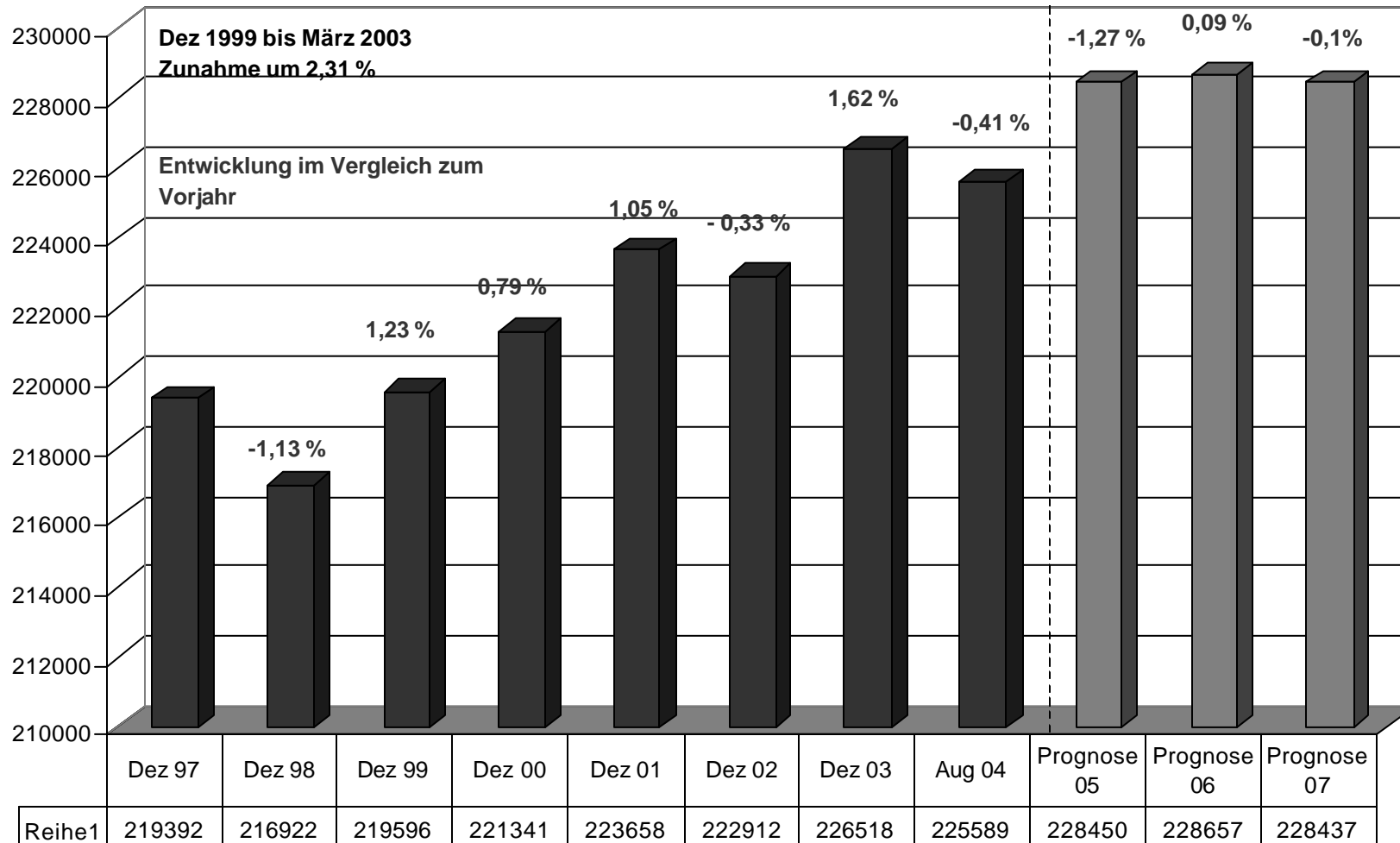
Bevölkerungsentwicklung Minderjährige (wohnberechtigte Bevölkerung)



Wie sehen die kommenden demographischen Entwicklungen aus?



Bevölkerungsentwicklung "Junge Menschen" - (0 bis unter 21 Jahre) - wohnberechtigte Bevölkerung



Bedingungsfaktoren der Entwicklungen in den Hilfen zur Erziehung



Was interessiert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders, zu welchen Themen/Fragestellungen wollen sie Informationen:

- Alter, Geschlecht, Nationalität (welche?;Migranten?)
- In wievielen Fällen aktuell gibt es Sorgerechts-einschränkungen?
- Welche “Familienkonstellationen” liegen bei Unterbringungen zugrunde?
- Anzahl der Kinder/ Geschwister in der Familie
- Wohnsituation der Eltern

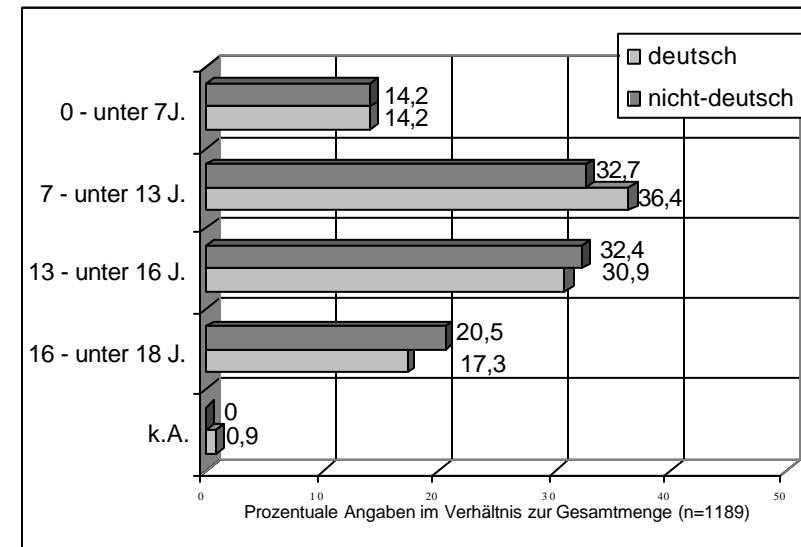
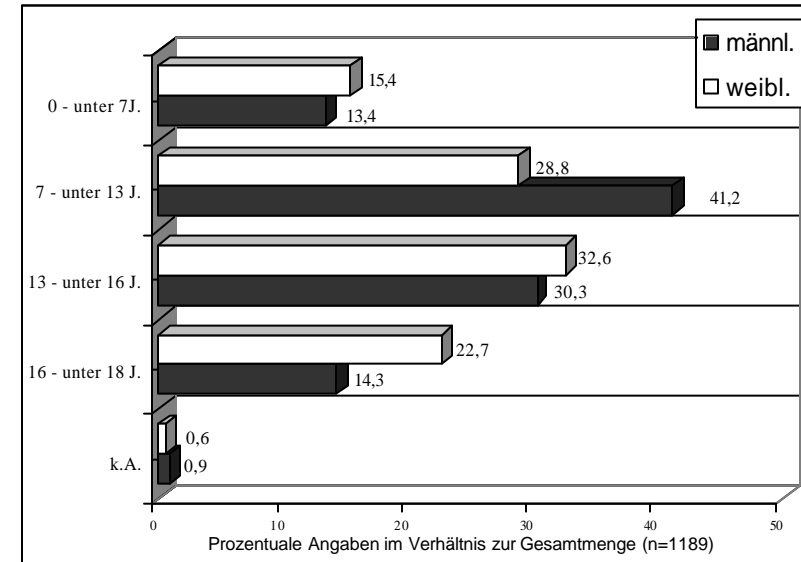
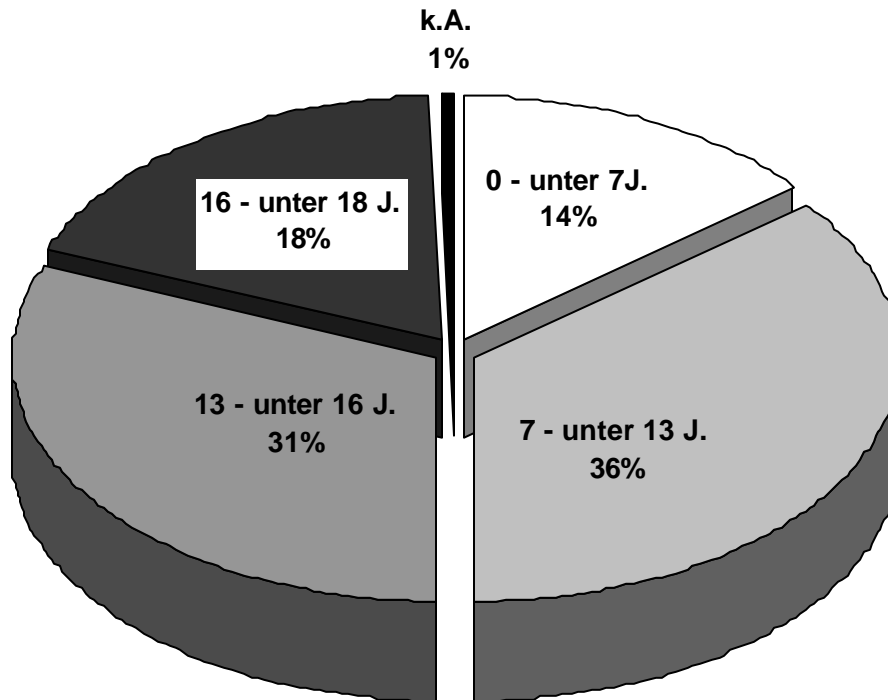
- Welche Erkenntnisse gewinnt man durch das “ In-Beziehung-setzen” der Daten?



Sonderauswertungen für das Sachgebiet S-II-E/F2

Alter zu Beginn (n=1189)

aus päd. Doku 26.12.04; Minderjährige+ stat HzE gem. §34 u. §35a

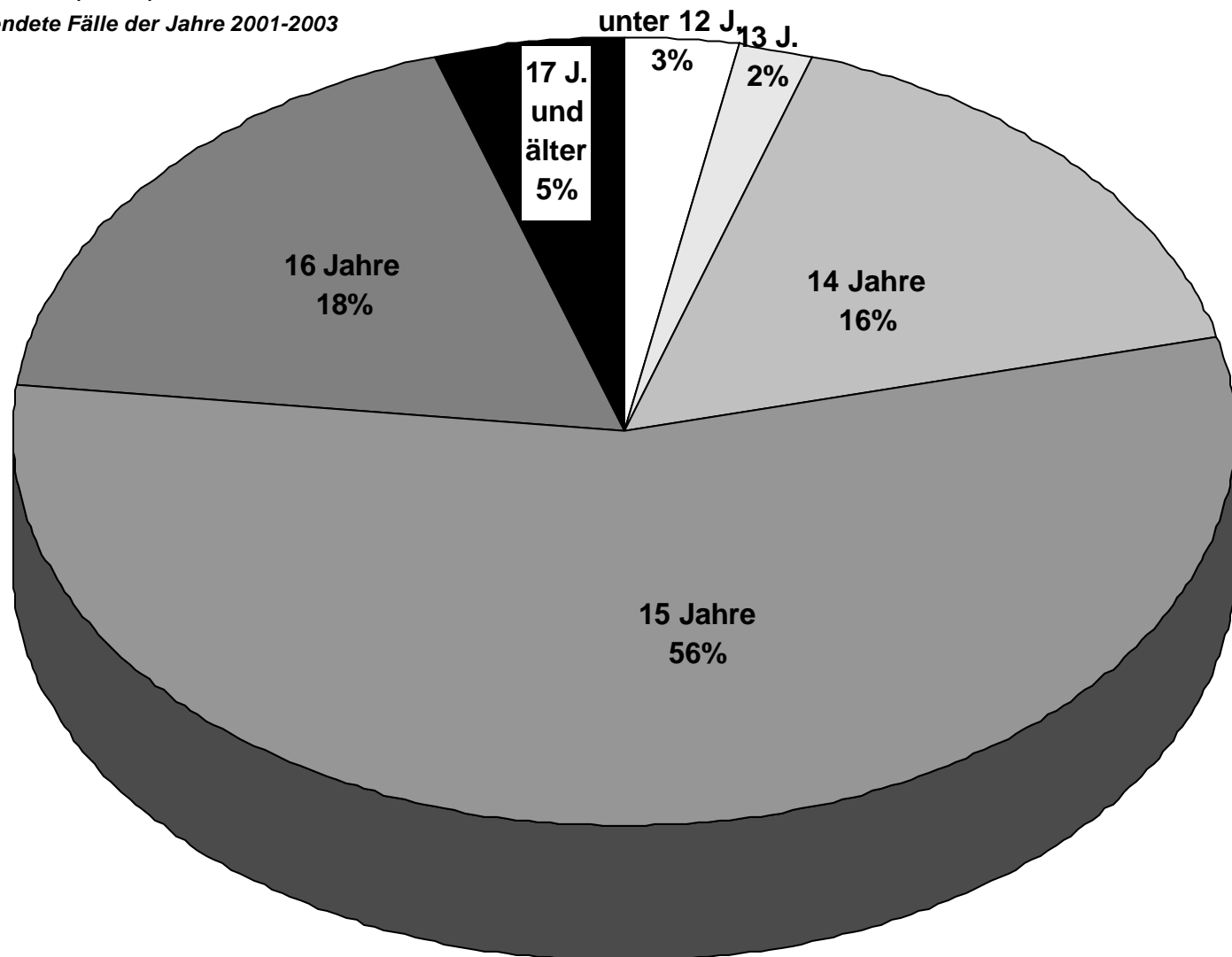




Sonderauswertungen für das Sachgebiet S-II-E/F2

Alter zu Beginn UMF (n=111)

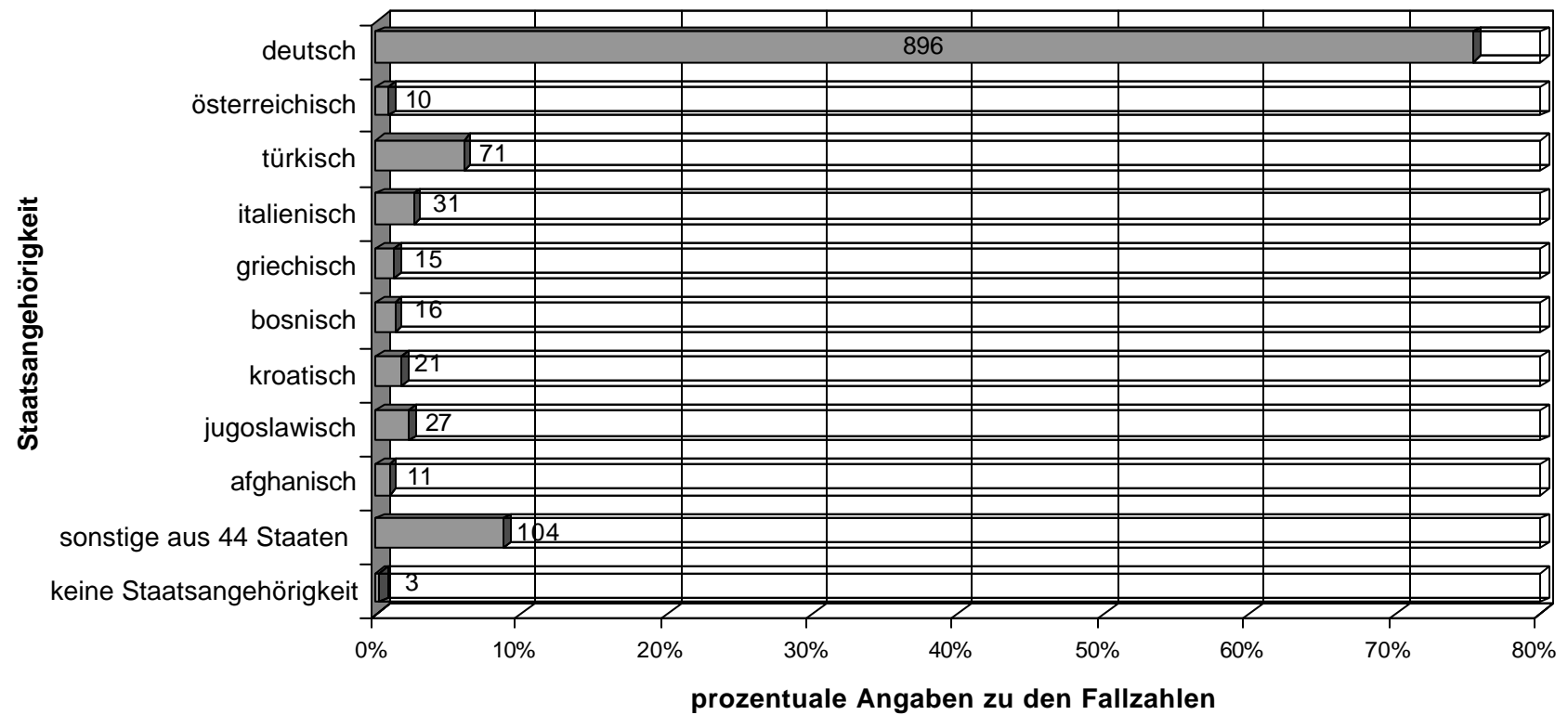
Quelle: päd. Dokumentation; beendete Fälle der Jahre 2001-2003





Staatsangehörigkeit der Untergebrachten (n=1189)

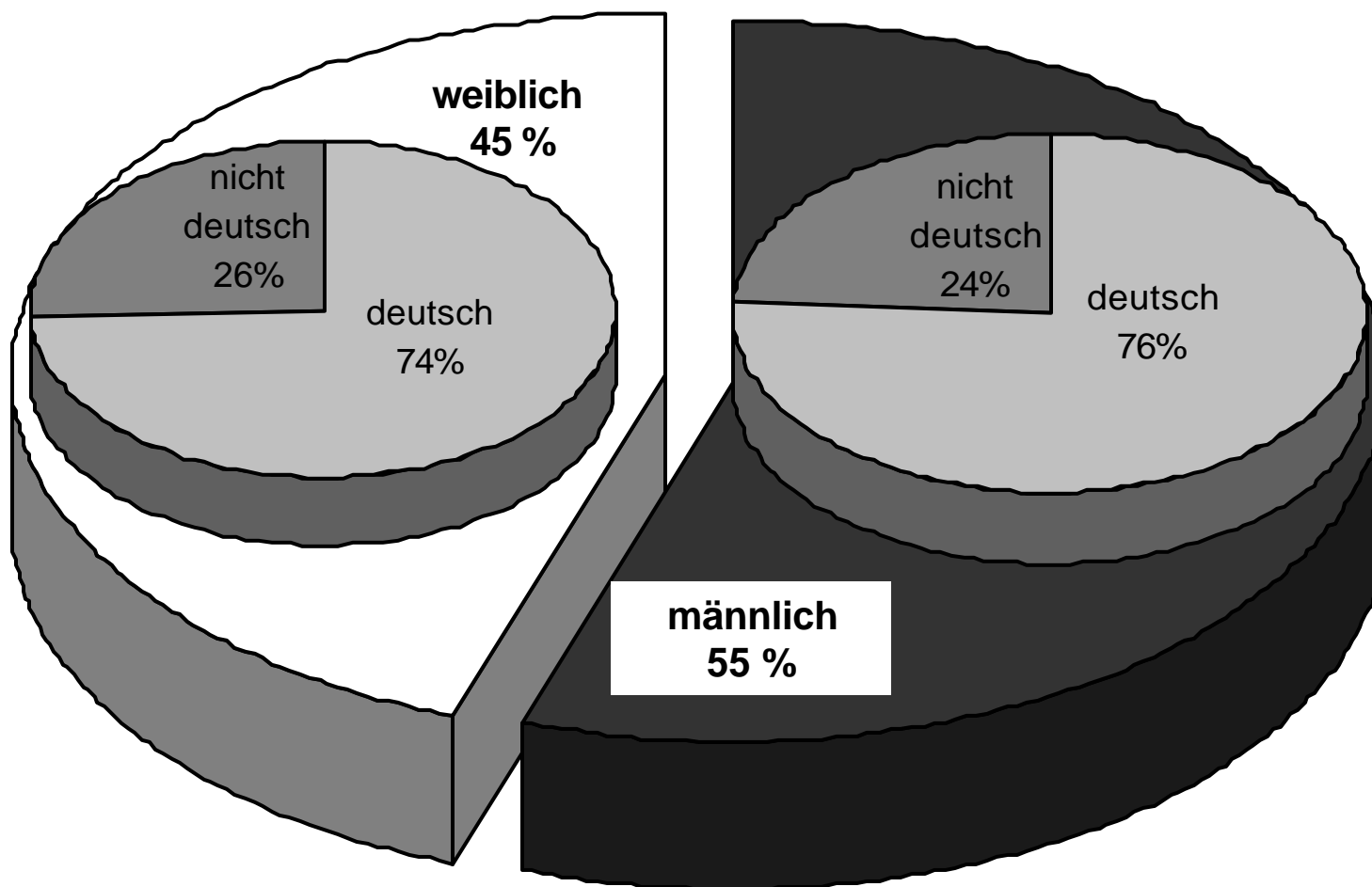
aus päd. Doku 26.12.04; Minderjährige+ stat HzE gem. §34 u. §35a

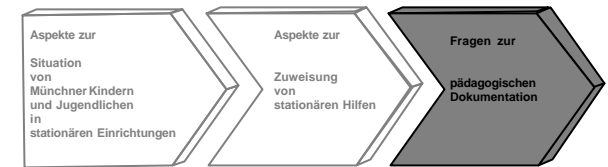




Geschlecht / Staatsangehörigkeit (n= 1189)

aus päd. Doku 26.12.04; Minderjährige+ stat HzE gem. §34 u. §35a

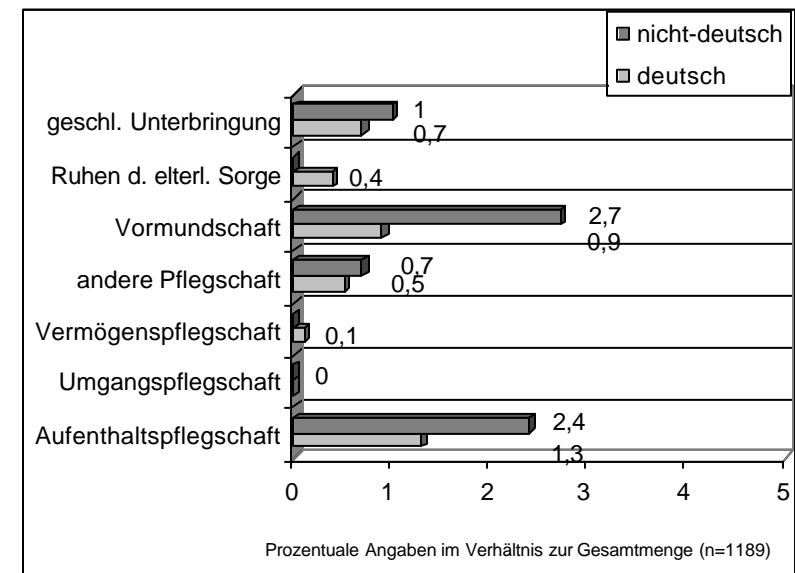
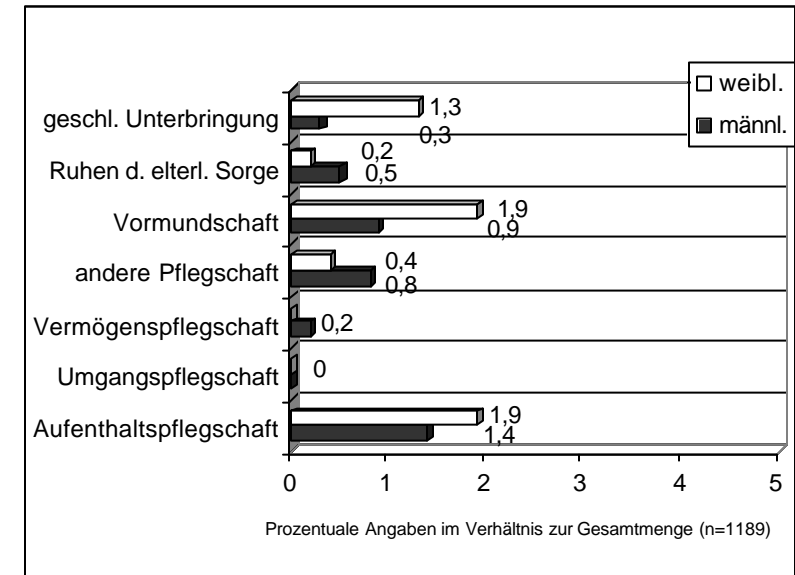
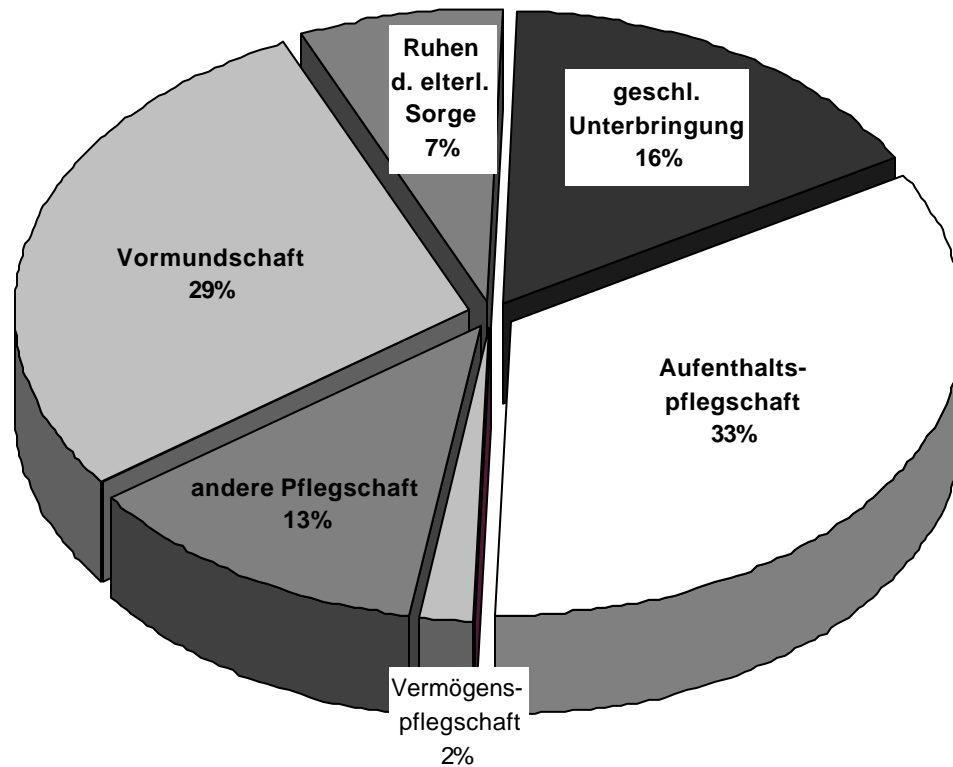


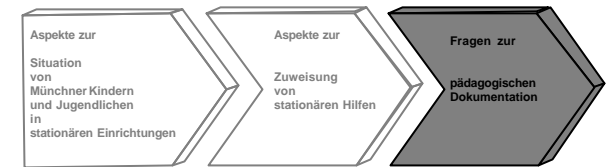


Sonderauswertungen für das Sachgebiet S-II-E/F2

Sorgerechtsbeschränkungen (n=56)

aus päd. Doku 26.12.04; Minderjährige+ stat HzE gem. §34 u. §35a

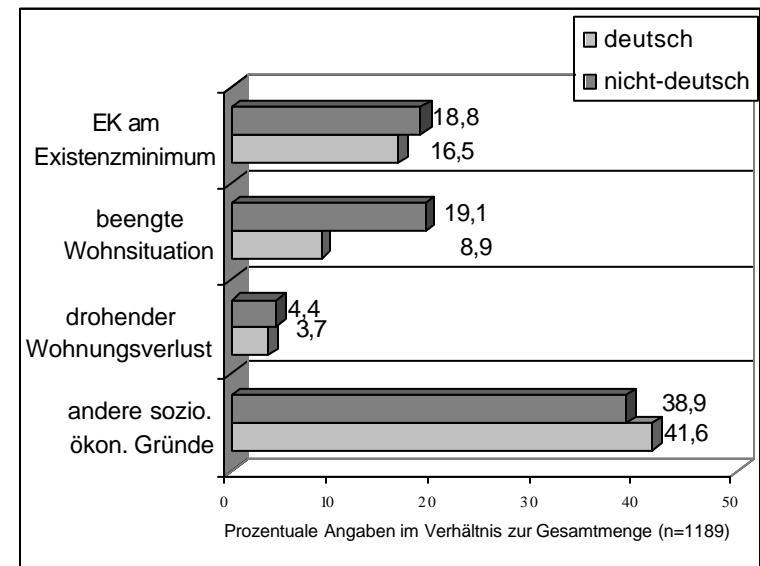
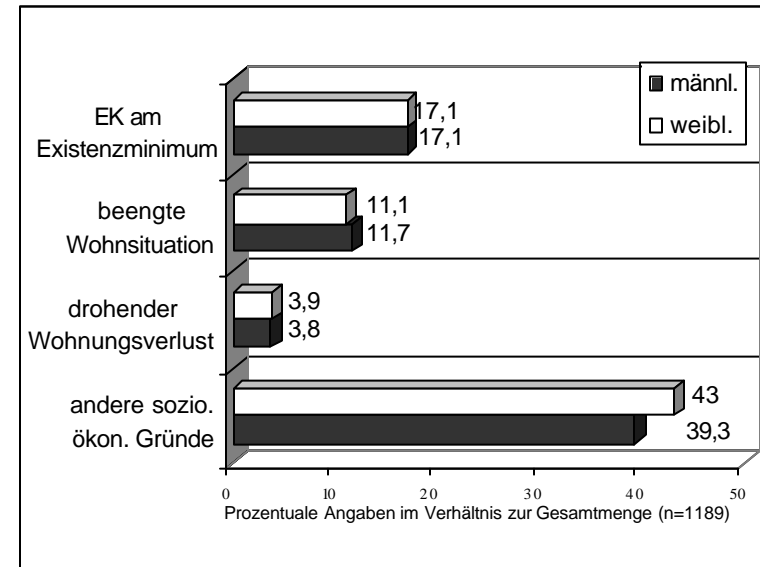
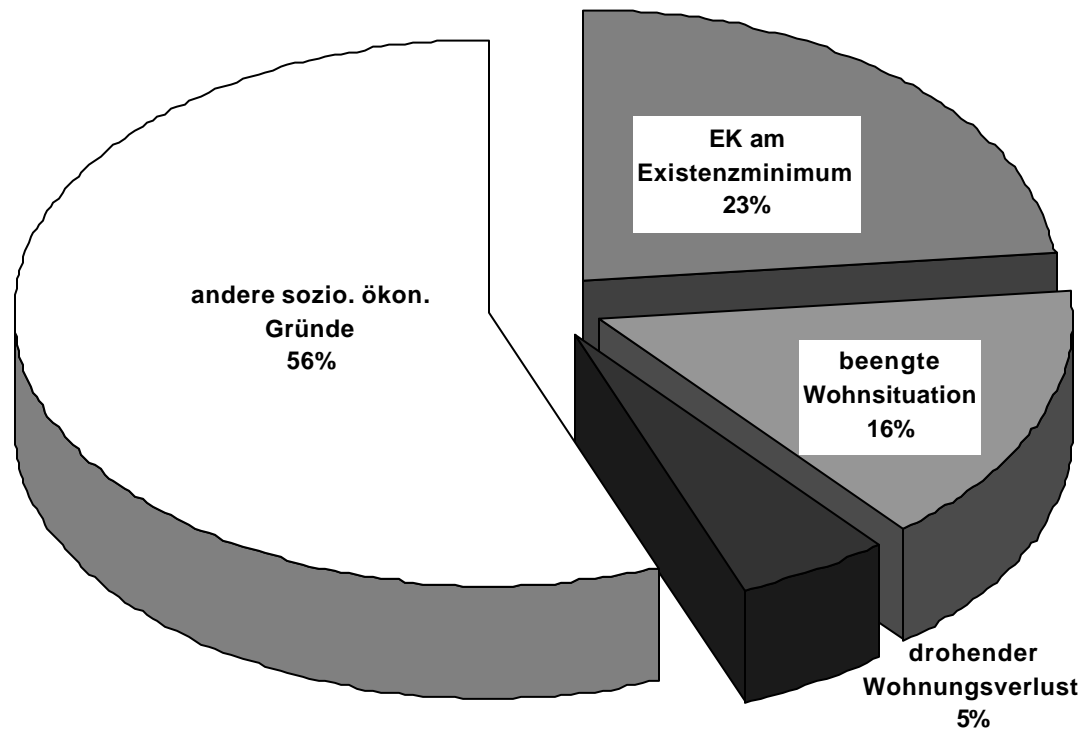


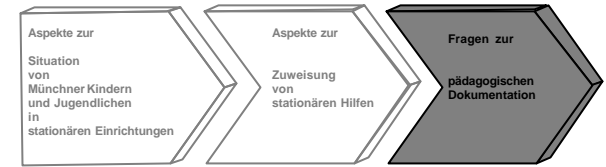


Sonderauswertungen für das Sachgebiet S-II-E/F2

sozio-ökonomische Gründe zur Unterbringung (n= 872)

aus päd. Doku 26.12.04; Minderjährige+ stat HzE gem. §34 u. §35a

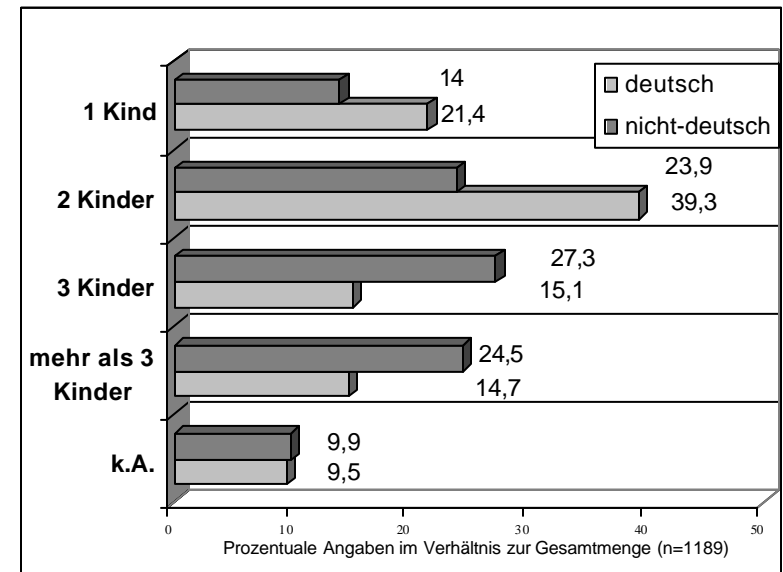
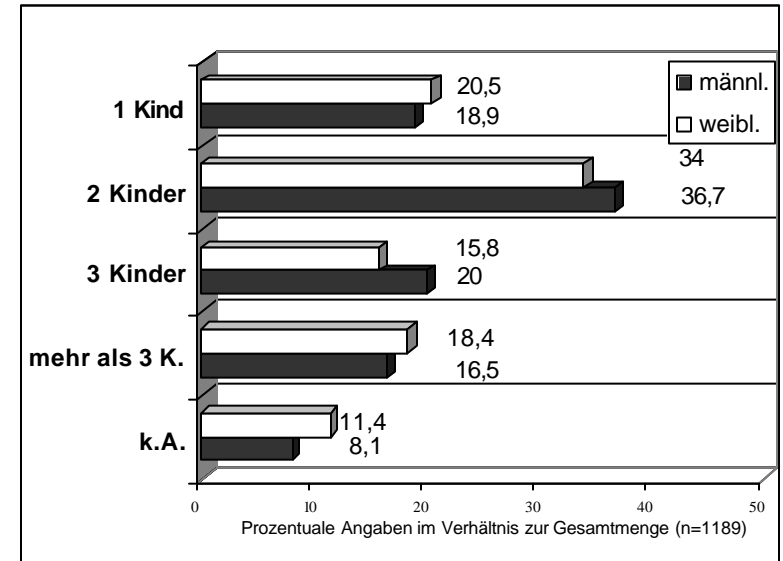
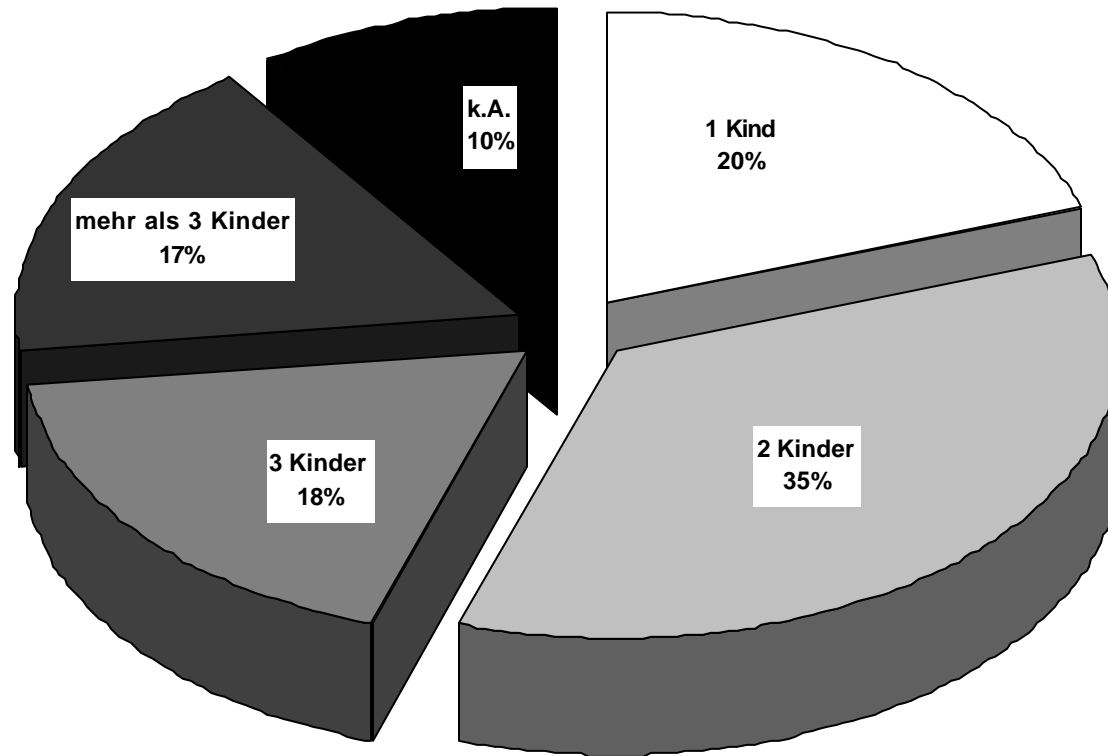




Sonderauswertungen für das Sachgebiet S-II-E/F2

Kinder im Haushalt (n=1075)

aus päd. Doku 26.12.04; Minderjährige+ stat HzE gem. §34 u. §35a

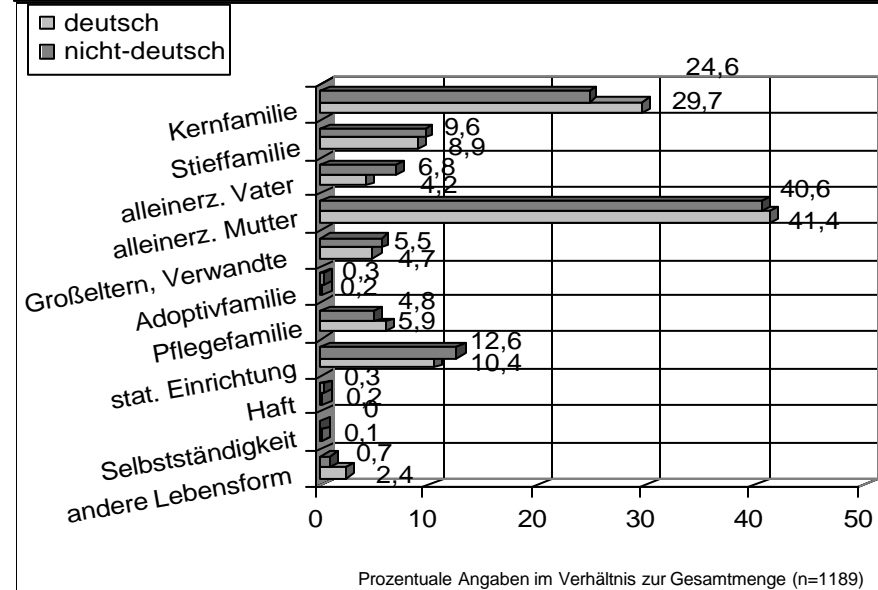
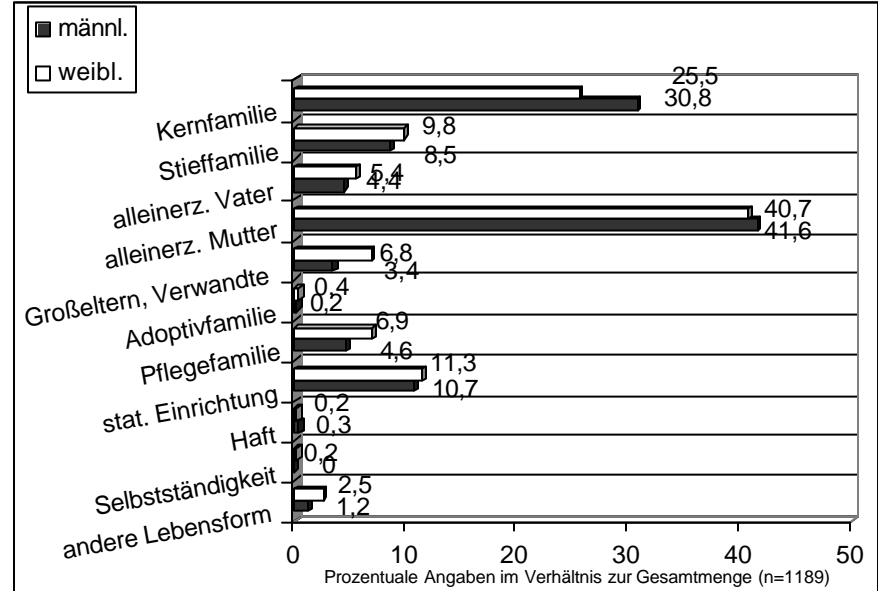
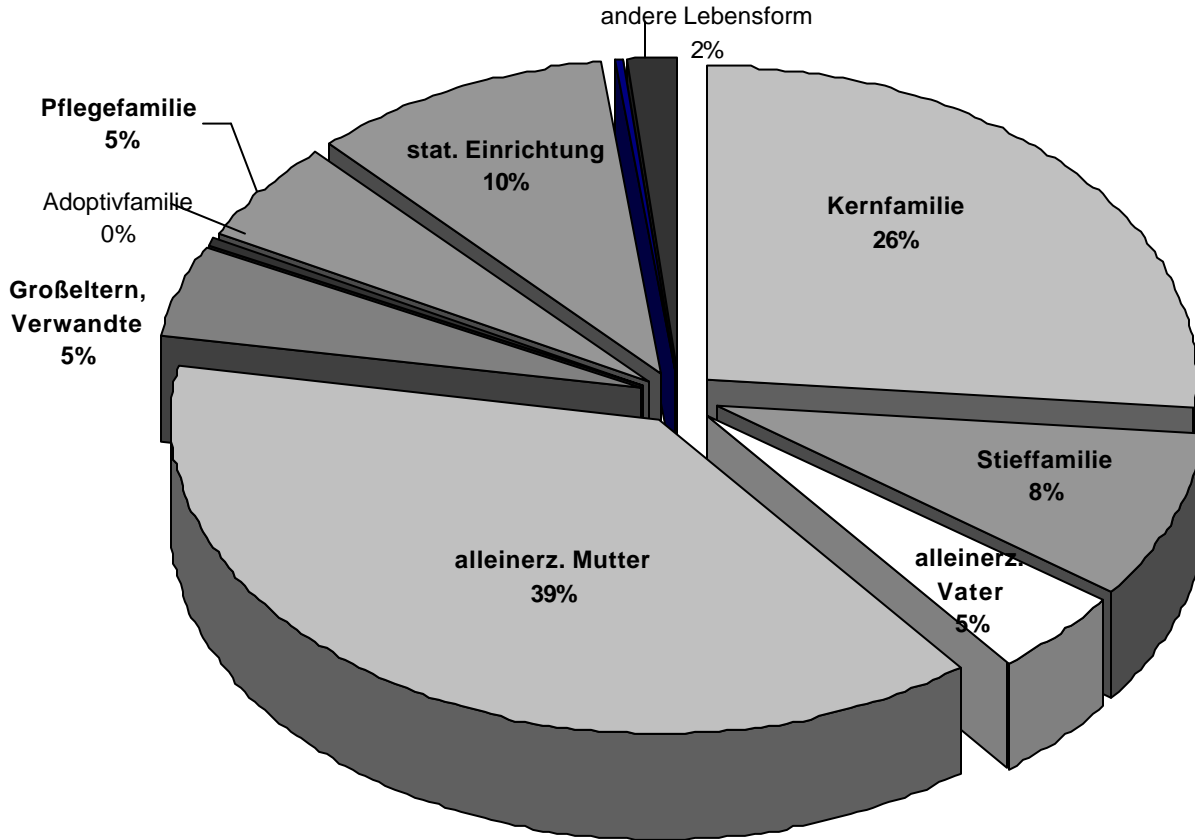


Sonderauswertungen für das Sachgebiet S-II-E/F2



Aufenthalt vor der Unterbringung (n=1189)

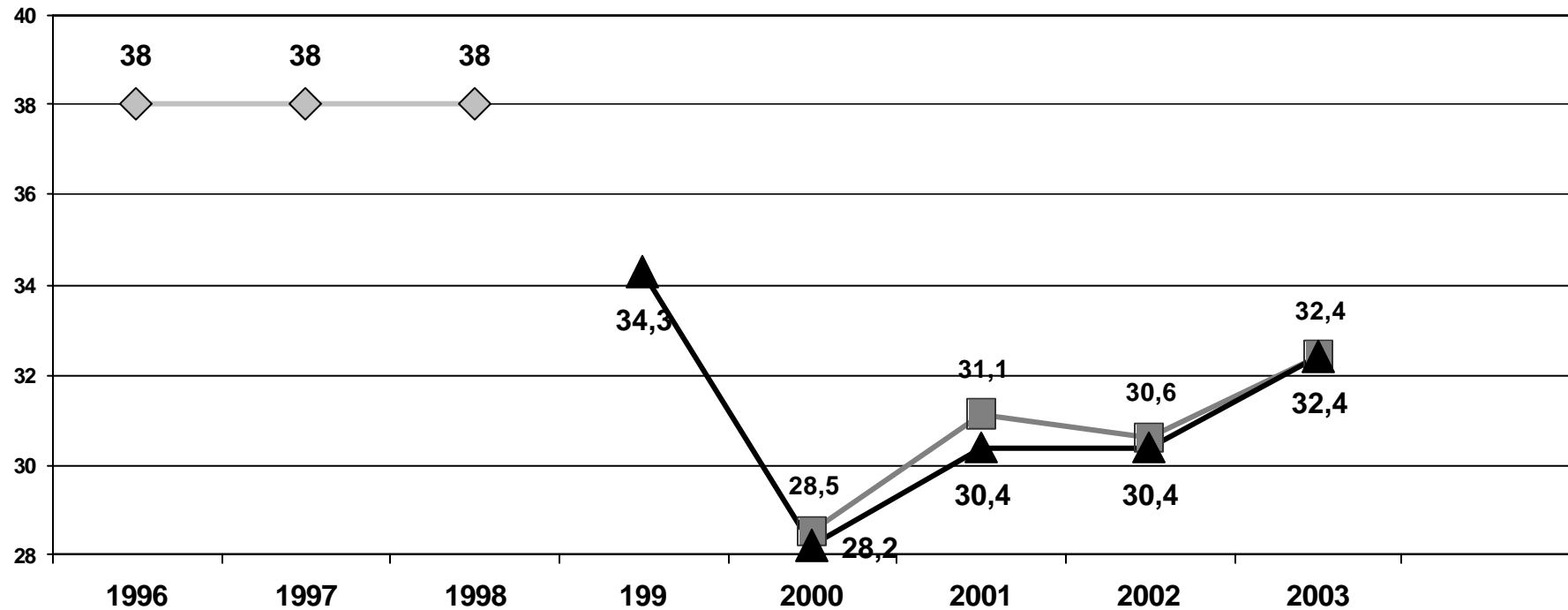
aus päd. Doku 26.12.04; Minderjährige+ stat HzE gem. §34 u. §35a





Mittlere Dauer stationärer Unterbringungen in Monaten

Quelle: Pädagogische Dokumentation 1996-1998 (n=1170); 1999-2003 (n=2378)



- ◇ Vergleichsgröße der Analys Kurz-Adam/Frick
- mittlere Dauer stationärer Unterbringungen ohne umF und beendigungen durch die Übernahme eines anderen Kostenträgers
- ▲ mittlere Dauer stationärer Unterbringungen

Bedingungsfaktoren der Entwicklungen in den Hilfen zur Erziehung

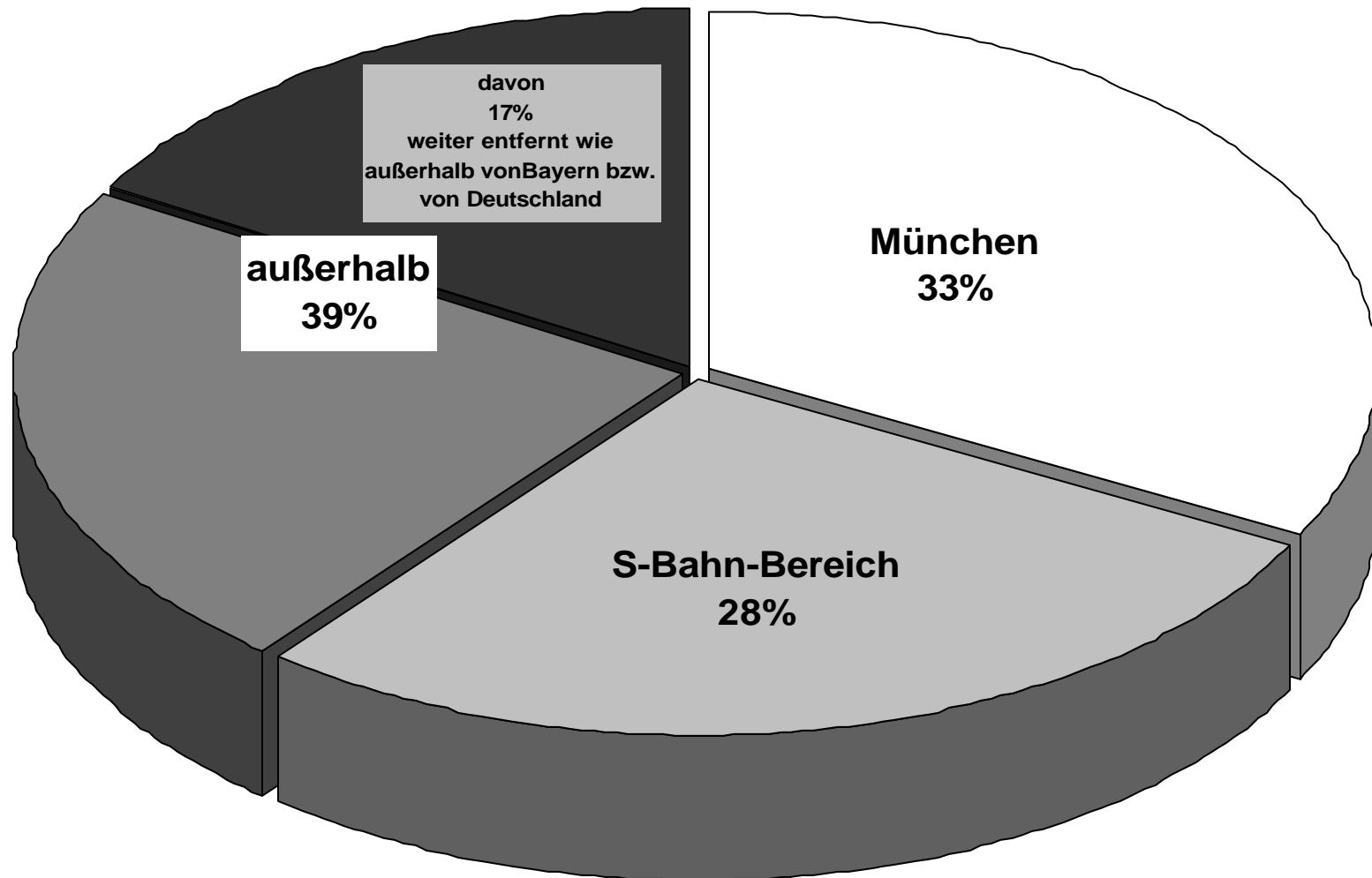


Wo sind die Jugendlichen aktuell untergebracht,
prozentuale Anteile - in München,
- S-Bahn-Bereich
- außerhalb (weiter entfernt)?



Verteilung nach Unterbringungsort

Quelle: „Kernbestand“ (n = 1399)



Bedingungsfaktoren der Entwicklungen in den Hilfen zur Erziehung



- Wann wird eine neue Nummer vergeben?
- Wird es weiterhin Bögen für Pflege und Wohnformen im stat. Bereich parallel geben?
- Welche Bögen sind relevant?
- Wie soll bei Mehrfachhilfen ausgefüllt werden?
- Warum dauert der Rücklauf der Statistikformulare so lange?
- Warum werden die Formblätter überhaupt zurück gegeben?

Praxis der Pädagogischen Dokumentation



Wann wird eine neue Nummer vergeben? Wie soll bei Mehrfachhilfen ausgefüllt werden?

- Leider ist mit der päd. Dokumentation in dieser Form keine Längsschnittbetrachtung von HzE zu erstellen.
- Für jede neue Hilfe muss eine neue Nummer vergeben werden.
- Nur wenn die selbe Hilfe (z.B. bei Heimaufenthalt) innerhalb eines Vierteljahres wieder aufgenommen wird kann die gleiche Nummer erneut benutzt werden und der Fall mit einem Bogen Nr. 3 weitergeführt werden.

Wird es weiterhin Bögen für Pflege und Wohnformen im stat. Bereich parallel geben?

- Vereinheitlichung der historisch gewachsenen Varianten ist geplant muss aber sorgfältig vorbereitet werden um die Anschlussfähigkeit an die bisherige Datendokumentation zu gewährleisten.
- Dazu noch mehr zur Entwicklung der pädagogischen Dokumentation.

Welche Bögen sind relevant?

- Bis auf weiteres sind alle Ihnen bekannten Bögen auch auszufüllen.
- Obwohl Umgestaltungen seit längerem im Raum stehen bitten wir weiter auszufüllen. Dies ist im Hinblick auf Auswertungen und Datenkontinuität nötig.

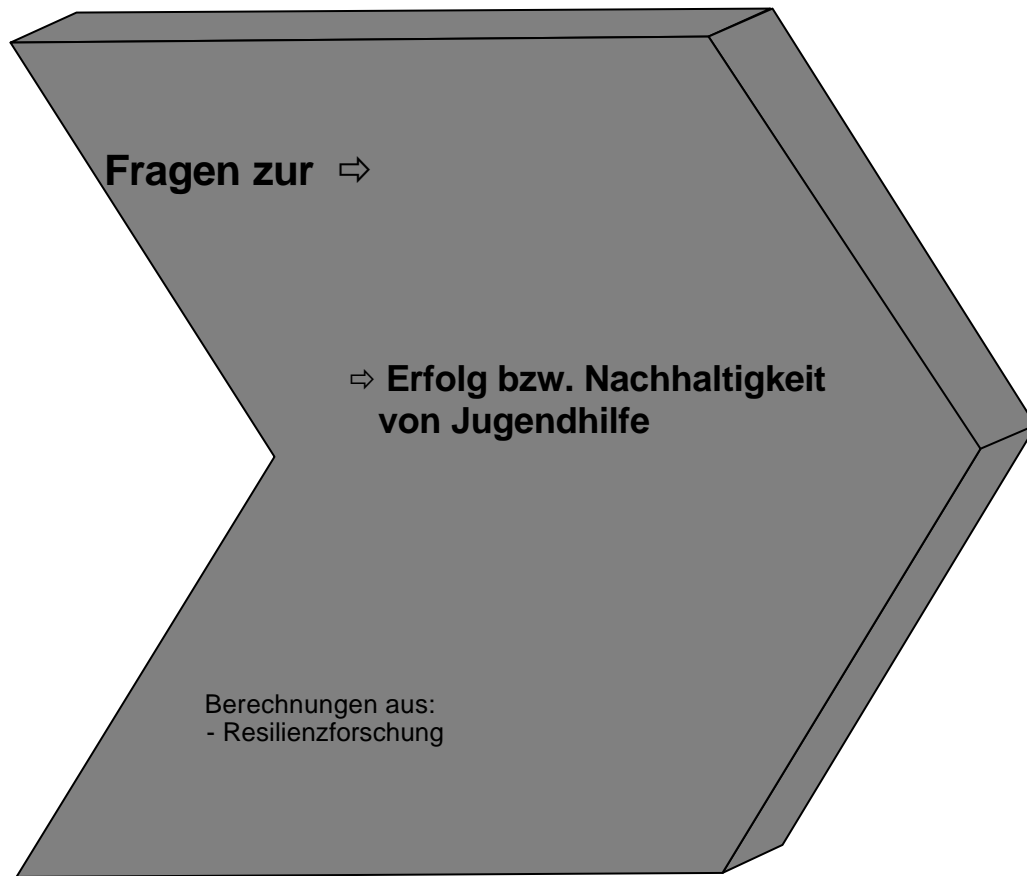
***Warum dauert der Rücklauf der Statistikformulare so lange?
Warum werden die Formblätter überhaupt zurück gegeben?***

- Im Sommer 2003 - Zusammenbruch des Programms Teleform (Einleseprogramm der Statistikbögen).
- Lückenlose Datendokumentation sichern, eventl. erneutes Einlesen nötig.

Weitere Entwicklung der pädagogischen Dokumentation?

- Zusammenführung der päd. Dokumentation mit ZADUCS
- Dabei Veränderung bzw. Verschlinkung der päd. Dokumentation

Bedingungsfaktoren der Entwicklungen in den Hilfen zur Erziehung



Gibt es Zahlen oder Wissen über den Werdegang von jungen Menschen, nachdem sie aus der Jugendhilfe entlassen wurden?



Sozialreferat München:

- **Keine Langzeitstudien, Befragungen bzw. Datenerfassung**
- **Möglichkeiten der Evaluation**



vereinzelt **persönliche Kontakte**
zu Jugendlichen auch nach abgeschlossener HzE



durch **Träger und/oder Einrichtungen**

Studien zu gelingendem Leben

- **Resilienz**



Faktoren, die die Wahrscheinlichkeit auf ein gelingendes Leben erhöhen bzw. Risikofaktoren abpuffern

Gelingendes Leben - Resilienz

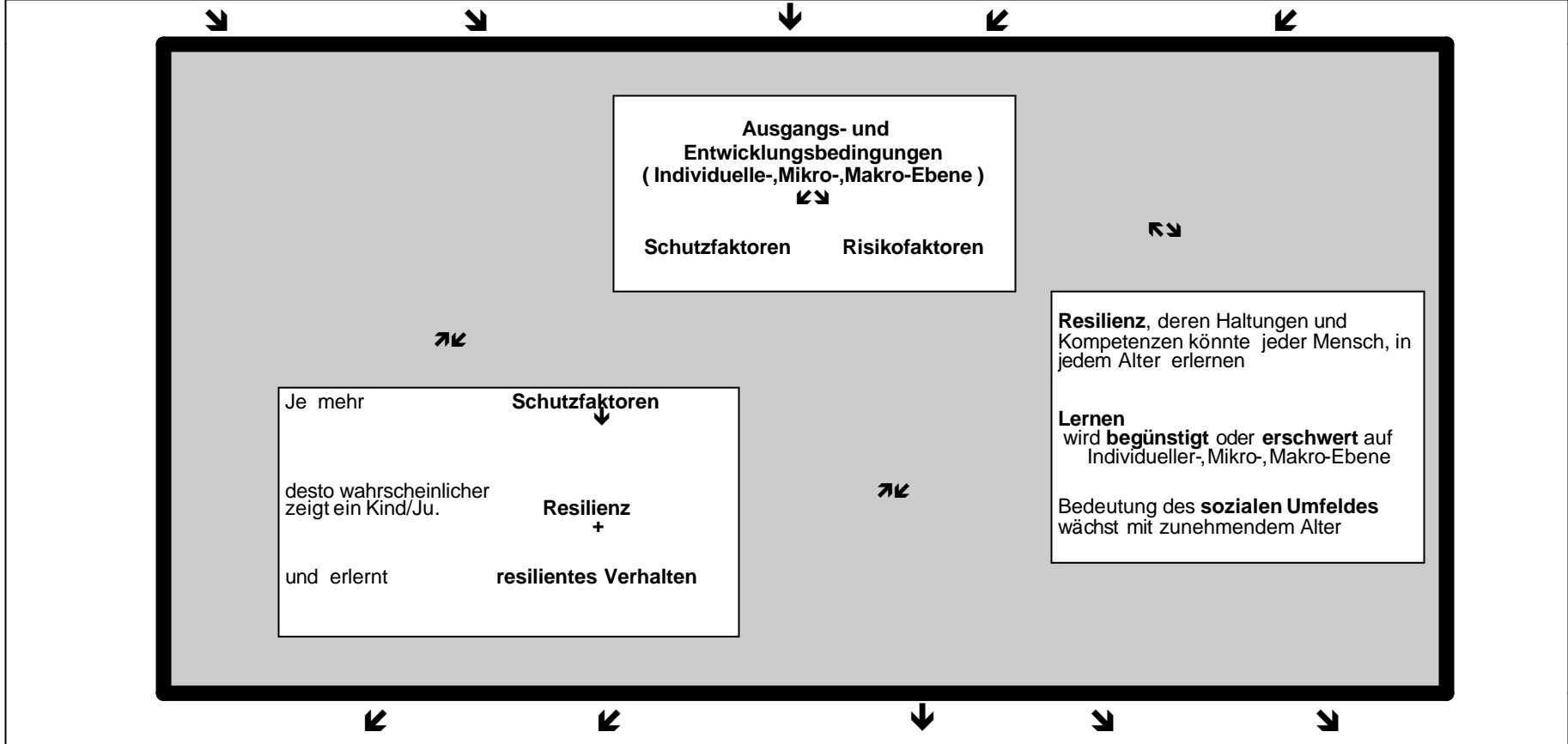




Ein Kind wird geboren mit

- individuell festgelegten Bedingungen
- Bedingungen innerhalb der Familie
- Bedingungen in der näheren Umwelt

- biologisch, genetisch etc.
- soziale, wirtschaftliche, intellektuelle etc.
- Wohnverhältnisse, Isolation etc.

- Individuelle Ebene
- Mikro-Ebene
- Makro Ebene



 / 
 Persönlichkeit Kind ,Jugendliche/r


 familiärer Zusammenhalt und das Fehlen von dauerhaften Missstimmungen


 Vorhandensein externer Unterstützung welche Strategien wie Coping- und Reframing stützen

Resilienz kann biologische und soziale Risikobedingungen abmindern oder ausgleichen